Geschäftsstelle
Graf-Adolf-Straße 84
40210 Düsseldorf
Telefon 02 11/164 09 71
Telefax 02 11/164 09 72
Web: lehrernrw.de
Mail: info@lehrernrw.de

Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen
Herr André Kuper
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

per Mail an: anhoerung@landtag.nrw.de

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
18/3270

A15

Datum: 17. Dezember 2025
Unser Zeichen: Christoffer

Bildung mit Profil – Hauptschulen zu modernen "Praxis-Schulen" weiterentwickeln
Antrag der Fraktion der FDP, Drucksache 18/15597
Anhörung des Ausschusses für Schule und Bildung am 13. Januar 2026

Unsere Stellungnahme

Sehr geehrter Herr Kuper,

für die Gelegenheit zur Stellungnahme zu oben genanntem Antrag danken wir Ihnen und nehmen diese gerne wahr.

Die Studie "Grundzüge der Schulreform in Nordrhein-Westfalen" wurde 2007 im Auftrag des Realschullehrerverbandes Nordrhein-Westfalen erarbeitet. In ihr stellte Prof. Peter J. Brenner Überlegungen zur Weiterentwicklung der Schullandschaft in Nordrhein-Westfalen an und formulierte schon damals mit Blick auf die Hauptschule in provokanter Manier:
„Es ist leicht, eine funktionsfähige Schulform funktionsunfähig zu machen. Die Bildungspolitik der vergangenen Jahrzehnte hat mehrfach bewiesen, dass sie das kann. Es ist hingegen schwer, eine krisenbeladene Schulform wie die Hauptschule wieder funktionstüchtig zu machen. Das aber ist die Herausforderung, vor der die Schulpolitik (…) steht. Ansatzpunkte dafür gibt es.“
Die Fraktion der FDP stellt sich mit dem Antrag „Bildung mit Profil – Hauptschulen zu modernen "Praxis-Schulen" weiterentwickeln“ dieser Herausforderung. Sie intendiert, die Hauptschule als eigenständige Schulform zu stärken, indem sie zur

Geschäftsstelle
Graf-Adolf-Straße 84
40210 Düsseldorf
Telefon 02 11/164 09 71
Telefax 02 11/164 09 72
Web: lehrernrw.de
Mail: info@lehrernrw.de

modernen „Praxis-Schule“ weiterentwickelt wird. *lehrer nrw* hält den Weg, die Hauptschulen durch eine am Praxislernen ausgerichtete Profilschärfung zukunftsfest zu machen, für richtig und zielführend. Eine derart profilierte Hauptschule würde mit ihren ohnehin schon vorhandenen Stärken (kleine Systeme, die einen individuellen Blick auf Schülerinnen und Schüler ermöglichen, die Schule als „zweites Zuhause“, die individuelle Förderung und Zuwendung, die intensive Erziehungs- und Beziehungsarbeit sowie Begleitung, die regionale Einbindung und die Möglichkeit, Bildungsanschlüsse wahrnehmen zu können) dauerhaft ein wichtiger Baustein in der nordrhein-westfälischen Schullandschaft sein. Als pädagogisch orientierte Lebensweltschule hätte sie ein attraktives Alleinstellungsmerkmal.
Die FDP-Fraktion stellt in ihrem Antrag ihren eigenen bildungspolitischen Ansatz (Stärkung der Hauptschule als eigenständige Schulform) dem bildungspolitischen Ansatz der Landesregierung (Öffnung der Realschulen für den Hauptschulbildungsgang) gegenüber. In der Tat ermöglicht das 17. Schulrechtsänderungsgesetz den Schulträgern, an Realschulen dauerhaft einen Hauptschulzweig einzurichten, und zwar „insbesondere wenn eine öffentliche Hauptschule in der Gemeinde oder im Gebiet des Schulträgers (…) nicht vorhanden ist“. Dabei werden Realschülerinnen und -schüler ab Klasse 7 im Klassenverband mit Hauptschülerinnen und -schülern unterrichtet. Aus Sicht von *lehrer nrw* ist es weder pädagogisch sinnvoll noch von den Lehrkräften leistbar, Schülerinnen und Schüler in den Bildungsgängen Hauptschule und Realschule im Klassenverband nach zwei unterschiedlichen Kernlehrplänen zu unterrichten. Verlierer in diesem Konstrukt sind insbesondere die Hauptschülerinnen und Hauptschüler. Darauf hatten bereits der Städtetag NRW und der Städte- und Gemeindebund NRW in ihrer Stellungnahme zum Gesetzentwurf aufmerksam gemacht: „Eine besondere Problematik besteht darin, dass unter den Schülerinnen und Schülern im Hauptschulbildungsgang eine hohe Anzahl ohne Abschluss die Schule verlassen.“ In der Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage 5630 der Abgeordneten Franziska Müller-Rech wird dazu im Juni 2025 ausgeführt: „An den Realschulen mit Hauptschulbildungsgang haben im Jahr 2024 landesweit 53 von 285 bzw. 18,6 Prozent der Schülerinnen und Schüler die Schule ohne einen Schulabschluss verlassen.“ Diese Zahl ist aus Sicht von *lehrer nrw* alarmierend und bestärkt uns in unserer Haltung, die Hauptschule als eigenständige Schulform erhalten zu wollen. Prof. Peter J. Brenner formulierte 2007 metaphorisch: „Der in den meisten Bundesländern bevorzugte Weg zur Lösung der Hauptschule ist ihre Zusammenlegung mit der Realschule. Hier ist, wie so oft in der deutschen Bildungspolitik, die Medizin schädlicher als die Krankheit. Denn wer den Hauptschülern die Hauptschule nimmt, nimmt ihnen auch die Chance, eine speziell auf sie zugeschnittene Schulform zu besuchen.“

Geschäftsstelle
Graf-Adolf-Straße 84
40210 Düsseldorf
Telefon 02 11/164 09 71
Telefax 02 11/164 09 72
Web: lehrernrw.de
Mail: info@lehrernrw.de

Die FDP-Fraktion konkretisiert das Konzept der „Praxis-Schule“ durch folgende Kernelemente:

- *Langzeitpraktika in den höheren Jahrgangsstufen in Betrieben oder sozialen Einrichtungen als integraler Bestandteil des Curriculums und als gleichwertiger Bildungsbestandteil.*

Die Aufwertung der Langzeitpraktika folgt konsequent dem Ansatz, eine neue Kultur der Wertschätzung für praxisorientiertes Lernen zu etablieren. Lernen in diesem Sinne meint eben nicht nur den Erwerb von Wissen im Klassenraum, sondern auch und gerade die Aneignung von Fertigkeiten in der Lebenswelt. Handlungs-, Lebenswelt- und Praxisorientierung richten den Blick auf mögliche Stärken, Ressourcen und Potenziale von Schülerinnen und Schülern und deren Förderung. Gerade für Hauptschülerinnen und Hauptschüler birgt das enorme Chancen.
Hingewiesen sei an dieser Stelle auf das seit Jahren in Brandenburg erfolgreich umgesetzte Konzept des „Praxislernens“ (www.praxislernen.de). Dabei handelt es sich um einen besonderen, praxisorientierten Unterrichtsansatz, der sich durch eine Verknüpfung schulischer Lerninhalte mit der Praxistätigkeit von Schülerinnen und Schülern an außerschulischen Lernorten wie Unternehmen oder Berufsbildungsstätten auszeichnet. Über praxisbezogene Lernaufgaben aus verschiedenen Fächern werden Unterrichtsinhalte am Praxislernort mit realen Anforderungen der Arbeitswelt in Verbindung gebracht.
Aus pädagogischer Perspektive sind mit dem Praxislernen andere Motive und Ziele verbunden als mit dem Schülerbetriebspraktikum. Im Schülerbetriebspraktikum lernen die Schülerinnen und Schüler betriebliche Abläufe kennen und bekommen eine Vorstellung von der Arbeit in einem Berufsfeld. Diese Erfahrungen sollen sie auch im Praxislernen sammeln. Hier geht es jedoch auch um die praktische Anwendung theoretischer Wissensbestände und das Erkennen der Bedeutung schulischer Lerninhalte für die Arbeitswelt. Stärker als beim Schülerbetriebspraktikum zielt das Praxislernen auf eine Erhöhung der Lernmotivation durch das Sammeln neuer Erfahrungen und Erfolgserlebnisse an einem Ort außerhalb der Schule ab.

- *Verbindliche Bewertung von Praktikumsleistungen, gemeinsam mit den Partnerbetrieben, die nach pädagogisch abgestimmten Kriterien in Zeugnisse einfließen.*

Die verbindliche und für das Zeugnis relevante Bewertung von Praktikumsleistungen ist eine logische Folge des Ansatzes, das Praxislernen als gleichwertigen Bildungsbestandteil zu betrachten. Eine wesentliche Gelingensbedingung ist aus Sicht von *lehrer nrw*, dass den Lehrkräften

Geschäftsstelle
Graf-Adolf-Straße 84
40210 Düsseldorf
Telefon 02 11/164 09 71
Telefax 02 11/164 09 72
Web: lehrernrw.de
Mail: info@lehrernrw.de

umfangreiche zeitliche Ressourcen eingeräumt werden, um die Schülerinnen und Schüler während der Praktika engmaschig zu begleiten und deren Leistungen fundiert, kriteriengeleitet und in Abstimmung mit den Partnerbetrieben zu bewerten. Eine verbindliche Bewertung von Praktikumsleistungen, die ins Zeugnis einfließt, hätte zudem den Vorteil, dass Ausbildungsbetriebe künftig bei Bewerbungen von Hauptschülerinnen und Hauptschülern um einen Ausbildungsplatz Hinweise auf Fertigkeiten und Potenziale erhalten, die sich im „klassischen“ Zeugnis nicht finden.

- *Curriculare Freiräume, um schulinterne Schwerpunkte in den Bereichen Berufsorientierung, Lebenspraxis (z. B. Haushaltsführung, Gesundheit, digitale Kompetenzen), soziale Kompetenz und Alltagsbewältigung zu setzen.*

Rückmeldungen aus der Praxis zeigen deutlich, dass es oftmals herausfordernd ist, einerseits eine konsequente Berufsorientierung zu betreiben und die Ausbildungsfähigkeit der Hauptschülerinnen und Hauptschüler in den Mittelpunkt der Arbeit zu stellen, andererseits aber gleichzeitig den Erfordernissen der Kerncurricula gerecht zu werden und die Schülerinnen und Schüler adäquat auf zentrale Abschlussprüfungen vorzubereiten. Insofern müsste ein Mehr an praktischen Unterrichts- und Prüfungsinhalten in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung einhergehen mit einer kritischen Überprüfung und etwaigen Verschlankung der bisherigen Vorgaben und Anforderungen.

- *Verzahnung mit Projekten in außerschulischen Lernorten wie Werkstätten, Höfen, Sportvereinen oder Jugendzentren.*

Das Praxislernen braucht abseits der Schülerbetriebspraktika auch außerschulische Lernorte und außerschulische Lernerfahrungen, damit ein ganzheitliches Lernangebot entsteht. In der Praxis bestehen zahlreiche solcher Verzahnungen bereits, so dass es hier vorrangig um Ausweitungen und Vertiefungen gehen dürfte.

- *Einbindung von „Bildungslotsen für Praxis und Lebenswelt“, die ihre Berufs- und Lebenserfahrung in den Schulalltag einbringen und Lehrkräfte in der praktischen Bildung sowie in sogenannten „Life-Lessons“ begleiten.*

Abseits der Frage, ob sich solches Personal gewinnen lässt, ist der Angang richtig und deckt sich mit einer Handlungsempfehlung der Enquetekommission „Chancengleichheit in der Bildung“: „Die Enquetekommission empfiehlt die Stärkung außerschulischer Lernorte und externer Akteurinnen und Akteure, um die intrinsische Motivation und das Interesse an Schule und Lernen zu steigern. Externe Akteurinnen und Akteure aus Kultur, Sport, Ehrenamt, Hochschulen,

Geschäftsstelle

Graf-Adolf-Straße 84
40210 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 164 09 71
Telefax 02 11 / 164 09 72

Web: lehrernrw.de
Mail: info@lehrernrw.de

Instituten, Unternehmen, Wirtschaft und politischen Stiftungen sollen stärker involviert und Kooperationsstrukturen verfestigt werden."

Insgesamt sind die Antragsziele aus Sicht von *lehrer nrw* dazu geeignet, die Hauptschule in Nordrhein-Westfalen noch stärker als bisher zu profilieren. Praxisnahe Bildung, ein klarer Lebensweltbezug und konsequente Berufsorientierung können Fundamente sein, um das Haus der Hauptschule zukunftsfest zu machen.

Bei Fragen zu unseren Ausführungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Sven Christoffer

Sven Christoffer
- Vorsitzender -